

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 85 (1959)
Heft: 22

Illustration: [s.n.]
Autor: Meyer

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

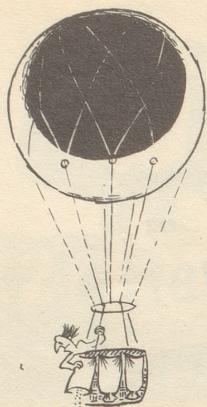
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Bitte, weiter sagen ...

Liebe Kinder, Köpfchen, Köpfchen,
Wissen ist die Kraft der Zeit.
Nur was im Gedächtnis haftet
macht Euch nach und nach gescheit.

Was Euch aber, meine Lieben,
später glücklich werden läßt,
ist nicht das, was Ihr behaltet,
sondern das, was Ihr vergeßt!

Mumenthaler

Hotel Winkelried Stansstad

Ein Hochgenuss:
unsere ausgezeichneten
Spezialitäten im neuen Seerestaurant

Aus meiner aphoristischen Pulvermühle

Von Tobias Kupfernagel

Man muß das Beschwerliche mit viel größerer Liebe vollbringen als das Geringe.

*

Je größer ein Mensch, um so besser versteht und verzeiht er die Schwächen der andern.

*

Sorgfalt und Hingabe im Kleinen machen selbst die unbedeutendsten Dinge bedeutend.

*

Der Ruhm ist ein so flüchtiges Wesen, daß er täglich neuer Nahrung bedarf.

*

Arbeite viel, hüte dich aber vor dem Vielerlei!

*

Nach einem harten Winter wird der Frühling viel schöner besungen.

*

Die Menschen danken Gott um so weniger, je reicher er sie beschenkt.

*

Je mehr Neider einer hat, um so höher darf er sich einschätzen.

*

Gespräche um Mitternacht müssen in der Tageshelle revidiert werden.

*

Glücklich, wer Neider hat.

*

Worte vergehen, Taten bestehen.

*

Wahrhaft glücklich sind wir nur, wenn wir uns des Glückes auch bewußt sind.

*

Wahres Glück kommt immer auf leisen Sohlen und oft ganz unerwartet zu uns.

*

Gut lachen ist eine Kunst, an der richtigen Stelle lachen aber ist Weisheit.

*

Das Sterben ist für viele Menschen der einzige Wunsch, der ihnen restlos in Erfüllung geht.

*

Je größere Triumphe die Technik feiert, um so mehr müssen wir auf das Wohl der Seele bedacht sein.

*

Auch mit geraden Beinen kann einer hinken.

*

Wenn man vor Enträuschungen bewahrt werden will, muß man sein Vertrauen umsichtig verschenken.

*

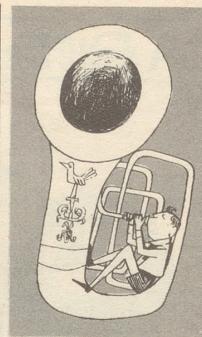
Der Neid vergeht uns, sobald wir von einem Mitmenschen alles wissen.

*

Wir müssen für alles bezahlen. Nur das Wohltun kostet nichts.

So si d Manne

We si säge *«Iez müesse mer schpare!»* meine si d Frou, u we s heißt *«Iez dörfe mer is umen öppis gönnel!»* meine si sich sälber. FL



Die heitere Note

Der Frühling ist erwacht ...

Die Sonne scheint nun ungetrübt.
Die Omama liest Binding.
Und alle Jahre wieder übt
die Nachbarin den Sinding.

Der Opapa liest Hermann Löns.
Die Käfer suchen Bräute.
Die Heiterkeit des Frühjahrsföhns
greift über auf die Leute.

Herr Söckli wirft sich in die Brust
und trällert Frühlingslieder.
Frau Söckli platzt vor lauter Lust
am Picknickplatz das Mieder.

Gar lieblich ist die Maiennacht
auf unseren Autobahnen.
Kurzum – der Frühling ist erwacht
mit allerlei Schikanen.

Und jedes Frühjahr wieder neu
sind auch die Gräserpollen,
die vielen Leuten ihren Heu- (hätschi!)
Heuschnupfen bringen wollen.

Fredy Lienhard

Totoist im Kasernenhof

Marschexerzieren, Stereotyp ertönt das Kommando des Leutnants: «Eins, zwei, eins, zwei ...» «X!» unterbricht ihn die Stimme eines Rekruten, und ein kurzes, breites Grinsen erhellt die Mienen der stampfenden Schar. bi

Camping-Pong

Als wir jung waren (und der dies schreibt ist noch lang kein Großpapa), da benötigten wir für wahre Weekend- und Ferienfreuden nicht viel mehr als ein paar Batzen im Sack und ein gutes Zelt über dem Kopf.

Heute gibt es bereits Spezialkataloge für all die weichen Dinger unter den Hintern – von all den sinnlosen Sachen, mit denen man sich belastet, um damit die Nachbarn in den Zeltstädten zu übertrumpfen, ganz zu schweigen.. Boris

Spargle in der Zeit ...

Die Stadt heißt zwar nicht Seldwyla, aber dafür ist das Geschichtlein, das sich da zugeragen hat, wirklich wahr.
Man soll nicht immer bloß vom Sparen reden, sagte sich ein städtischer Betrieb. Und als es darum ging, die Presse über das neuste Defizit zu orientieren, verband man diese ungewöhnliche Pflicht mit einem lustigen – Spargelessen ... Boris